

2.2 Telearbeit

1. Ziel der Untersuchung

Die Relevanz des vieldiskutierten Phänomens Telearbeit für Beschäftigung und Arbeitsmarkt ist bislang noch wenig untersucht worden. Die Diskussionen laufen vor allem bei den Sozialpartnern, bei denen die soziale Sicherung, die arbeitsrechtliche Zuordnung (Arbeitnehmereigenschaft?) und Fragen der Freizügigkeit und Kontrolle im Vordergrund stehen.

In dieser Untersuchung soll geklärt werden, welche Telearbeitsformen aus der Sicht des Arbeitsmarktes Realisierungschancen haben und welche auch langfristig kaum entstehen werden. Dazu soll auch die quantitative Relevanz der zeitlichen und räumlichen Entkoppelung abgeschätzt werden.

2. Inhaltliches und methodisches Vorgehen

2.1 Phänomen der Telearbeit

Die in den vorliegenden Untersuchungen zur Telearbeit vorgenommenen Abgrenzungen und Einschätzungen sollen so geordnet und strukturiert werden, daß Ausmaß, Charakteristiken und Entwicklungstendenzen der Telearbeit zusammengefaßt werden können. Daneben sollen die aus dieser Sicht relevanten Mischformen traditioneller Arbeit und Telearbeit abgegrenzt werden.

2.2 Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

Telearbeit entwickelt sich im Umfeld eines in seinen Details festgelegten Arbeitsmarktes. Die dadurch gegebenen Rahmenbedingungen werden Chancen und Entwicklung der Telearbeit massiv beeinflussen. Gleichzeitig sind auch am Arbeitsmarkt Flexibilisierungstendenzen zu erkennen, die als Brücke zur Telearbeit interpretiert werden können. Anhand statistischer Angaben über die Arbeitsmarktentwicklung soll dieses Umfeld mit Blick auf die Telearbeit weiter geklärt werden.

3. Stand der Untersuchung

Die Analyse zur Telearbeit ist in einer ersten Stufe abgeschlossen, weitere Entwicklungen werden laufend integriert. Die Arbeitsmarktdaten werden aus laufenden Arbeiten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bezogen und entsprechend aggregiert. Erste Ergebnisse liegen vor:

Die Telearbeit ist ein Phänomen mit hohem Aufmerksamkeitswert und geringer Realisierung. Eine kritische Würdigung heutiger Möglichkeiten und Grenzen derartiger Telearbeit führt zu folgenden Ergebnissen:

- Die ausschließliche Telearbeit wird in diesem Jahrhundert keine Realisierungschance haben;
- Dagegen werden sich Mischformen entwickeln, in denen traditionelle Büroarbeit zeitlich und räumlich entkoppelt wird und selbständige Arbeit stärker informationstechnisch angebunden wird;
- Teleheimarbeit für Personengruppen geringer Qualifikation und mit schlechtem Status — wie Schreibkräfte und einfache Sachbearbeiter — wird nur dann für die Arbeitgeber interessant sein, wenn sie erhebliche Kosten sparen hilft. Dann werden die Rahmenbedingungen aus sozialer und arbeitsrechtlicher Sicht kaum zumutbar sein;
- Demgegenüber wird eine teilweise Teleheimarbeit für Höherqualifizierte, vor allem Programmierer und Manager interessant werden können. Wegen des Mangels an derartigen Fachkräften lassen sich auch attraktive Rahmenbedingungen erzwingen.

Die derzeit bekannten Versuche zeigen den Weg in die Mischstätigkeit für anspruchsvollere Aufgaben. Es dürfte ungeschickt sein, über Modell-

versuche traditionelle Heimarbeit mit Telekommunikation wieder aufleben zu lassen.

4. *Weiterer Ablauf und erwartete Ergebnisse für Raumforschung und Landesplanung*

In einer Synthese sollen diese Arbeiten zu einer Einschätzung künftiger Telearbeit führen. Dabei sollen die folgenden Fragestellungen geklärt werden:

- Welche Formen der Telearbeit werden sich weiter ausbreiten, welche haben keine breite Realisierungschance?
- Ist das Phänomen Telearbeit auch quantitativ so relevant, daß Raumforschung und Landesplanung sich darauf einstellen müssen?
- Welche Rückwirkungen ergeben sich aus der Telearbeit auf die traditionellen Beschäftigungsformen?

Werner Dostal